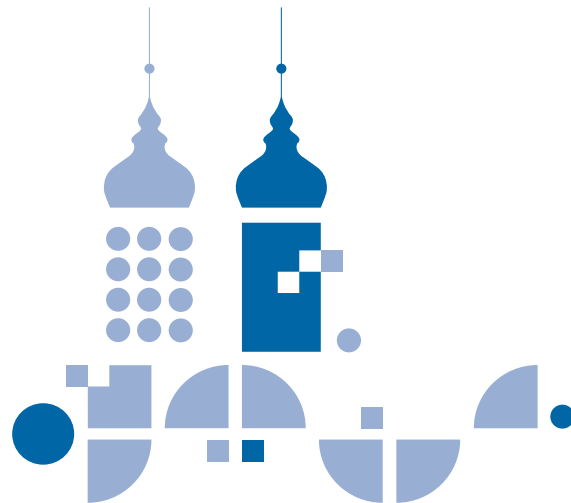


Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Juli 2004

10



Inhalt

Auf ein Wort	2
Abt Hermann-Josef spricht über seinen Wahlspruch.	
Verein der Freunde	3
Drei große Geburtstage.	
Bildungszentrum	4/5
Bildung, Kunst und Kultur, so bunt wie das Leben.	
Aus dem Konvent	6 - 9
Abtsbenediktion, Priesterjubiläen und neue Aufgaben.	
Aus dem Kloster	10
Halbzeit im „Jahr der Berufung“.	
Klostergebäude	11 - 13
Die Außenfassade des Oberen Tors ist renoviert. Dem Wasserturm droht Verfall.	
Kloster-Wirtschaft	13
Sparkasse stockt Stiftung auf.	
Termine	14/15
Kloster-Porträt	16
Frater Christian ist aus Rom zurück.	

Neue Kräfte sammeln

Klosterzeitung ist zur festen Einrichtung geworden.

Rechtzeitig zur Sommerpause 2004 erscheint die 10. Ausgabe unserer Klosterzeitung. Was im Dezember 1999 zaghafte versucht wurde, ist zu einer festen Einrichtung für unsere Freunde und Förderer und Besucher unseres schönen Klosters geworden.

In dieser Ausgabe stehen persönliche Angelegenheiten im Mittelpunkt. Wir schauen zurück auf den Tag der Abtsbenediktion in Windberg. Weitere persönliche Themen sind das Priesterjubiläum von P. Gilbert und die Geburtstage von Bundesfinanzminister a. D. Dr. Theo Waigel, Landrat Erich-Josef Geßner und Prior P. Rainer, die neuen Aufgaben P. Stefans und P. Ulrichs und ein Porträt Fr. Christians, der im Juni aus einem Auslandsstudienjahr in Rom zurückgekehrt ist. Ferner selbstverständlich viele andere Beiträge über Kloster, Konvent, Bildungszentrum, über Baufortschritte, Aktivitäten und Finanzen.

So hoffe ich, dass alle, die unsere Zeitung lesen, umfassend informiert werden über das Geschehen in und um das Kloster. Dadurch sollen das Interesse an unserem Haus geweckt oder wachgehalten und die Verbundenheit des Klosters mit allen Freunden und Förderern gefestigt werden. Wir vertrauen weiterhin auf Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung. Ein herzliches Vergelt's Gott sei für alle Hilfe gesagt!



Die Statue des hl. Norbert an der Fassade des Oberen Torgebäudes.

Ich wünsche uns allen, den Mitbrüdern und allen unseren Freunden und Gönnern, eine angenehme und erholsame Sommerpause. Mögen wir alle in Gottes schöner Natur und in der Begegnung mit vielen lieben Menschen neue Kräfte sammeln!

P. Rainer Rommes, Prior ■

„Mit Liebe dienen!“

Abt Hermann-Josef über seinen Wahlspruch.

Voll Dankbarkeit schaue ich zurück auf den Tag der Abtsbenediktion. Es war wirklich – wie es Prior Michael formuliert hat – für unsere Klostergemeinschaft „ein Jahrhundertereignis“. Dass das Fest logistisch so gut bewältigt werden konnte, dafür waren viele fleißige Helfer und Helferinnen verantwortlich. Dafür und für die guten Wünsche, die mich in diesen Tagen erreicht haben, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott!

Die neue Aufgabe als Abt birgt viele Herausforderungen, die mich reizen und denen ich mich gerne stellen will. Dabei spüre ich das große Wohlwollen der Mitbrüder. Das tut gut und darauf kann ich bauen.

Traditionell ist es ja so, dass ein neugewählter Abt sich einen Wahlspruch wählt, der gleichsam eine Art „Programm“ ist. Schon vor Jahren habe ich mich in meiner Diplomarbeit mit meinem Namenspatron, dem Hl. Hermann Josef, beschäftigt. In seiner Vita, seiner Lebensbeschreibung, habe ich meinen Wahlspruch gefunden: „*Cum caritate servire*“, zu deutsch: „*Mit Liebe dienen*“. Dieser Satz wird dem Hl. Hermann Josef durch die Gottesmutter geoffenbart, als er sich im Gebet darüber beklagt hat, dass ihn die innerklösterlichen Aufgaben von Gebet und Meditation abhalten. Darauf die kritische Antwort der Gottesmutter: „*Es gibt keine größere Aufgabe als den Brüdern mit Liebe zu dienen.*“

Es gibt im Kloster viele verschiedene Aufgaben, auch im Laufe eines klösterlichen Lebens. Die Spannung zwischen Aktivität und Kontemplation, zwischen Gebet und Arbeit zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Klosterleben als Prämonstratenser. Das gilt freilich für jeden Christen, für jede Christin. Es wird Zeiten geben, da wir als Ein-



Abt Hermann-Josef.

zeln oder als Gemeinschaft aktiver sind, nach außen orientiert, dann wieder Zeiten, da wir Abstand von den Dingen brauchen, zu uns selbst finden müssen. Wichtig ist, dass wir unser Leben mit unseren Fähigkeiten und Talenten immer als Dienst an der Gemeinschaft, an den Mitbrüdern, verstehen. Es geht nicht so sehr darum, ob einer mehr oder weniger tut, mit Leitungsaufgaben betraut ist oder nicht, ein Leistungsträ-



Das Wappen von Abt Hermann-Josef.

ger in unserer Gemeinschaft ist oder seinen Lebensabend genießen kann. Jeder an dem Platz, wo er steht, ist wichtig. Die Vielfalt der Begabungen in den Dienst der Mitbrüder stellen – und das mit Liebe, das heißt mit ganzem Herzen, mit Leib und Seele, das ist das Entscheidende – dann kann aus den „Vielen eine Einheit“ (Augustinus) werden.

„Mit Liebe dienen“ – Das ist leichter gesagt als getan. Ich bin mir darüber im Klaren, dass wir in unserer Kirche das Wort „dienen“ sehr oft und sehr leicht in den Mund nehmen. Kritische Stimmen sagen: In unserer Kirche wollen alle dienen, aber möglichst in gehobener Position! Daher ist mir das Wort unseres Regelvaters Augustinus wichtig, der über den Vorsteher einer Klostergemeinschaft sagt, er solle sich nicht deswegen glücklich schätzen, „*weil er kraft seines Amtes gebieten, sondern weil er in Liebe dienen kann*“.

In den Konstitutionen unseres Ordens ist mehrfach von einem „kollegialen Akt“ die Rede, in dem Entscheidungen gemeinsam zu treffen sind zwischen Hausleitung und der Versammlung aller Mitbrüder. Ich bin dankbar dafür, dass ich einen solchen Führungsstil in unserer Gemeinschaft kennen und schätzen lernen durfte. Nur im guten Miteinander, wenn wir einander mit Liebe dienen in gegenseitiger Achtung und Toleranz, werden wir die Höhen und Tiefen eines Gemeinschaftslebens meistern und gute Lösungen finden.

So wünsche ich unseren Gemeinschaften Windberg und Roggenburg, dass wir miteinander als Gemeinschaft auf Gott hin unterwegs bleiben und in den vielen Freunden unserer beiden Klöster hilfreiche Wegbegleiter und Weggefährten haben!

Abt Hermann-Josef ■



Vergelt's Gott für alles und Gottes Segen

Zwei große Förderer des Klosters und Prior Rainer feiern Geburtstag: Theo Waigel wurde 65, Landrat Erich-Josef Geßner und Prior Rainer werden 60.

Bundesfinanzminister a. D. Dr. Theo Waigel hat am 22. April seinen 65. Geburtstag gefeiert. Zur Feier am 25. April waren P. Gilbert und P. Roman als Vertreter des Klosters Roggenburg nach Günzburg in den „Hofgarten“ eingeladen, um Theo Waigel zusammen mit Vertretern von Politik, Kultur und Kirche zu gratulieren.

Dr. Waigel war von Beginn des Klosters Roggenburg an Freund und Förderer. 1997 half er ganz entscheidend mit, die Finanzierung sowohl

der Sanierung und Renovierung des Prälatengartens zum Haus der Kunst und Kultur als auch des Neubaus des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur möglich zu machen. Ohne seine Unterstützung wären die gesamten Baumaßnahmen nicht möglich gewesen!

Dank und Anerkennung gebühren ihm für seinen Einsatz für unser Kloster. Er hat sich damit ein Denkmal gesetzt, untrennbar ist sein Name mit dem Kloster Roggenburg verbunden!



■ *Dr. Theo Waigel.*

Der Neu-Ulmer Landrat Erich-Josef Geßner feiert am 14. August dieses Jahres seinen 60. Geburtstag. Ebenfalls von Anfang an hat er sich – damals noch als Bürgermeister von Vöhringen – als Freund und Förderer des Klosters Roggenburg und Mitglied im Verein der Freunde eingesetzt.

Nach seiner Wahl zum Landrat des Landkreises Neu-Ulm übernahm er von seinem Vorgänger Franz-Josef Schick auch das Amt des Vorsitzenden des Vereins der Freunde des

Klosters Roggenburg. Als der Trägerverbund Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur e.V. gegründet worden ist, wurde er zu dessen Vorsitzenden gewählt; bei der Gründung der Sparkassenstiftung Roggenburg trat er in den Stiftungsrat ein.

Geßners Engagement und seine Unterstützung für das Kloster Roggenburg und den Konvent können nicht hoch genug bewertet werden! Vergelt's Gott für alles und Gottes Segen für weitere segensreiche Jahre wünschen wir alle!



■ *Landrat Erich-Josef Geßner.*

Ebenfalls seinen 60. Geburtstag wird am 8. November unser Prior P. Rainer feiern. Er ist sozusagen die „Pionierpflanze“ unseres Klosters.

1982 war er Doktorand an der Universität in München im Fach Mittelalterliche Geschichte, als ihn die Anfrage von Prior Thomas erreichte, zur Gründung des Klosters Roggenburg die dortige Pfarrei zu übernehmen. Der langjährige Pfarrer Kurt Schrammel war krank geworden und musste die Pfarrei aufgeben.

Zusammen mit Fr. Konrad begann P. Rainer im Herbst 1982, mit der Übernahme der Pfarrei den Grundstock für die weitere Entwicklung zum heutigen Priorat zu legen. Seine Ordensstreue und sein Eifer für die Neugründung, aber auch seine kluge und ausgleichende Art als Prior der jungen Gemeinschaft haben wesentlichen Anteil am Gelingen der anfänglich als „Experiment“ bezeichneten Klosterneugründung.

Im nächsten Heft werden wir ausführlich über diesen runden Geburtstag berichten.



■ *Rainer Rommens, Prior des Klosters Roggenburg.*

Immer mehr Menschen kommen wieder

Auszeit für Leib und Seele nehmen – Bildungszentrum unterstützt Landjugend.

Das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur erfüllt die ihm zugedachte Aufgabe für immer mehr Menschen. Und immer mehr Menschen kommen nicht nur einmal, sondern immer wieder, berichtet P. Roman, der Leiter des Bildungszentrums.

Neben dem bekannten Programm hat das Zentrum im Frühjahr einige Aktionen betreut. Beispielsweise hat die 72-Stunden-Aktion der Landjugend viel Einsatz bereitet, sagt P. Roman. Mehr als 300 Jugendliche aus acht Dörfern haben sich an der Aktion unter der Schirmherrschaft des Landrats Erich-Josef Geßner daran beteiligt; das Zentrum hat sie pädagogisch-fachlich unterstützt.

Familien, Kinder, Schulklassen und ältere Menschen haben die Programmangebote des Zentrums wahrgenommen und sich wohl gefühlt. Denn „Bildung heißt, sich Zeit nehmen für sich selbst und seine Lebenswelt“, sagt P. Roman und skizziert, was das Zentrum – neben seinen Angeboten – dazu beiträgt: „Viele Hände sind für Sie tätig, damit Sie gut aufgehoben sind bei einer Auszeit für Leib und Seele!“

Auch Großveranstaltungen nutzen immer wieder Kloster und Bildungszentrum. So erwartet der Katholische Frauenbund am 8. und 9. Oktober bis zu 800 Teilnehmerinnen zur Feier seines 100-jährigen Jubiläums im Kloster Roggenburg.

Prominenten Besuch erhält das Zentrum regelmäßig. Im Frühjahr waren zu Gast der Bezirkstag von Schwaben während seiner Klausurfahrt und Priester des Dekanats Heidenheims, das ebenfalls eine Klausurtagung in Roggenburg veranstaltet hat. Bei der Gelegenheit hat auch der Bischof von Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, das Kloster und das Zentrum kennengelernt. ■



Familie, Umwelt und Kultur in Momentaufnahmen aus dem Zentrum: Waldpädagogik (oben), Basteln (Mitte), Hermann Geyers „Jakob und Esau“ (rechts).



Pater Roman mit den Mitarbeitern des Bildungszentrums.

Kunst, Denkmaltag, Öko-Markt und Märchenland

An folgenden Aktionen im zweiten Halbjahr 2004 beteiligt sich das Zentrum:

„Wesenheit in Form und Farbe“, eine Kunstausstellung im Kloster Roggenburg, Haus für Kunst und Kultur, mit Werken von Hermann Geyer. Anlass der Retrospektive, die das Zentrum ihm widmet, ist der 70. Geburtstag, den der Ulmer Maler und Grafiker am 26. August feiert. Gezeigt werden ältere und jüngere Arbeiten: kleine und riesige Bilder, Zeichnungen, Grafiken, Glasfenster, bemalte Keramik und mehr. Die Ausstellung dauert bis zum 19. September.

Tag des offenen Denkmals am 12. September. Wie jedes Jahr bietet der Tag die Möglichkeit, Denkmäler, die sonst wenig zugänglich sind, unter einem besonderen

Aspekt zu betrachten. Unter der Leitung des Kulturreferenten können Sie unter dem Leitmotiv „Denkmäler und Wasser“ jede Stunde Rundgänge durch das Kloster Roggenburg erleben. Das Wasserwirtschaftsamt Krumbach bietet Spezialführungen zur historischen Wasserversorgung des Klosters an.

Öko-Markt am 18. September. Mehr als 50 Aussteller zeigen im Prälatenhof ökologische Erzeugnisse zu Themen wie „Essen“, „Wohnen“ und „Energie“. Bio-Bauern der Umgebung bieten Speisen an. Im vergangenen Jahr haben 10.000 Menschen den Öko-Markt besucht.

„Komm' mit ins Märchenland!“, Kinderbuchausstellung vom 19. bis 21. November. Die fünfte Kinderbuchausstellung in Roggenburg lädt für ein Wochenende zum Schmö-

kern, Zaubern, Singen und Spielen ein. Diesmal dreht sich alles um kleine und große Zauberer, märchenhafte Welten, Burgfräulein, Helden, Meerjungfrauen, Prinzessinnen und, und, und.

„Tausend und eine Nacht“ ist die Lesenacht für Kinder und Erwachsene am 20. November von 20 bis 23 Uhr überschrieben. Sie ergänzt die Kinderbuchausstellung. *pab*

Einzelheiten und weitere Angebote enthält das Kursprogramm, das wir Ihnen gerne zusenden. Fordern Sie es bitte an im

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur, Klosterstr. 3, 89297 Roggenburg, Tel. 07300 / 9611-0, E-Mail: zentrum@kloster-roggenburg.de ■

„Die Väterlichkeit Gottes repräsentieren“

Abt Hermann-Josef empfängt durch den Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller die Abtsweihe.

Am 9. November 2003 hatten die Prämonstratenser von Windberg und Roggenburg Pater Hermann-Josef zum neuen Abt gewählt. 69 Tage nach der Wahl, am 17. Januar 2004, empfing er in der Abteikirche Sankt Marien in Windberg die Abtsbenediktion durch den Regensburger Diözesanbischof Gerhard Ludwig Müller, nachdem der bisherige Klosterleiter, Abt Thomas Handgrätinger, zum neuen Generalabt der Prämonstratenser in Rom gewählt worden war.

Viele Prämonstratenser und andere Geistliche aus vielen Ländern Europas, auch aus Indien und Brasilien – darunter mehr als 20 Äbte und Äbtissinnen – nahmen an der Feierstunde in der Abteikirche Windberg teil. Das Bistum Augsburg, in dem P. Hermann-Josef bis zu seiner Wahl als Pfarrer, Dekan und Regionaldekan gearbeitet hatte, vertrat Weihbischof Josef Grünwald. Auch viele Bürger aus Weißenhorn, Lauingen und Roggenburg waren angereist.

P. Roger van der Heijden, der Senior des Konventes, stellte Pater Hermann-Josef vor und bat Bischof Müller um die Benediktion. Der erinnerte in seiner Predigt daran, dass Bischöfe und Äbte „gemeinsam mit dem Heiligen Vater in Rom die Väterlichkeit Gottes repräsentieren“. Die Rolle des Vaters in einer Familie spiele der Abt im übertragenen Sinne in der Ordensgemeinschaft, „der Klosterfamilie“. Dem Abt obliege es „in seiner vorbildgebenden Autorität, die vielfältigen Aufgaben, Talente und Charismen zu koordinieren und wechselseitig zu fördern“, sagte Müller und würdigte das Ordensleben als Stütze der Kirche.

Der Begriff der „Abts-Weihe“ sei hier in dem Sinn zu verstehen, dass



Bischof Gerhard Ludwig Müller setzt Abt Hermann-Josef nach der Benediktion die Mitra auf.

ein Mensch einer Sache ganz verschrieben werde, sagte der Bischof. So werde Abt Hermann-Josef jetzt „ganz als Person in Anspruch genommen“, sein Amt solle den Konvent aufbauen und habe deshalb Bedeutung für die gesamte Kirche.

Die Einsetzungszeremonie selbst wurde wegen der Vielzahl der Gäste aus der vollbesetzten Abteikirche auch in Räumlichkeiten des Klosters übertragen. Nach dem Versprechen Hermann-Josef Kuglers, der Litanei zu den Heiligen und dem

Segensgebet wurden dem Abt die Ordensregel des heiligen Kirchenvaters Augustinus und die Insignien – Ring, Mitra und Abtsstab – überreicht. Bischof, Generalabt und Mitbrüder aus dem Konvent von Windberg und Roggenburg sowie alle anwesenden Äbte und Äbtissinnen umarmten den neuen Abt anschließend. Die Eucharistie feierten Bischof Gerhard Ludwig und Abt Hermann-Josef gemeinsam mit Generalabt Thomas Handgrätinger, der aus Rom angereist war.



Aus dem Konvent



Oben: Viele Priester und Ordensleute waren zur Abtsbenediktion gekommen. Rechts: Abt Albert Dölken vom Prämonstratenserkloster Hamborn umarmt den neuen Abt.

Feierlich gestaltet haben die Liturgie das Weißenhorner Blechbläserensemble, Instrumentalisten und Solisten mit Haydns „Missa brevis a tre voci“. Abt Hermann-Josef Kugler sagte am Ende des Gottesdienstes, die Freude über seine Wahl habe sich „mit dem schmerzhaften Abschied von Roggenburg“ vermischt. Weil aber die Nachfolge geklärt sei, könne er zuversichtlich in die Zukunft blicken: „Jeder ist wichtig an seinem Platz, an dem er steht.“

Generalabt Handgraetinger wandte sich auch an Mutter,

Schwestern und den Bruder des neuen Abtes, Pater Adrian, und alle anwesenden Lauinger. „Ihr dürft mit Recht stolz sein auf euer Josefle!“, sagte er.

Nach dem Festgottesdienst überbrachten Vertreter aus Politik und Gesellschaft Glück- und Segenswünsche. Unter den Gratulanten waren auch der niederbayerische Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein, die Landräte von Straubing und Neu-Ulm und die Bürgermeister aus Windberg und Roggenburg.



Zeitliche Profess im September

Fr. Benedikt legt seine Gelübde ab und bindet sich für drei Jahre.

Am 25. September dieses Jahres möchte Frater Benedikt Röder seine zweijährige Noviziatszeit beenden und die „zeitliche Profess“ ablegen. Dabei wird er die Ordensgelübde der *persönlichen Besitzlosigkeit*, der

gottgeweihten Ehelosigkeit und des *Gehorsams* in die Hände des Abtes, P. Hermann-Josef Kugler, versprechen. Der Kandidat bindet sich damit für zunächst drei Jahre an die Klostergemeinschaft von Windberg

und Roggenburg, aber auch die Klostergemeinschaft an ihn. Die Profess-Feier wird im Rahmen eines Gottesdienstes am 25. September um 10.00 Uhr in der Klosterkirche von Roggenburg beginnen.



25 Jahre Priester

Pater Gilbert feiert sein silbernes Priesterjubiläum.

Eigentlich wollte er sein 25-jähriges Priesterjubiläum „in der Stille des Hauses“ nur mit den Mitbrüdern bei der am Donnerstagabend üblichen Konventmesse begehen und hinterher im kleinen Kreis ein wenig feiern. Daraus ist aber nichts geworden: P. Stefan und der Kirchenchor hatten eine Orchestermesse einstudiert und auf das Drängen von Freunden hin lud P. Gilbert dann doch in den Festsaal des Kloster-gasthofs zum Imbiß ein. Generalabt Thomas Handgrätinger, Abt Hermann-Josef, der die Festpredigt hielt, Mitbrüder und Verwandte feierten mit geladenen Gästen, unter ihnen Dr. Theo Waigel, Alt-Bezirkstagspräsident Dr. Georg Simnacher, Landrat Erich-Josef Geßner und Bürgermeister Franz-Clemens Brechtel. Weil P. Gilbert als Provisor (Ökonom des Klosters) nicht mehr in der seelsorgerlichen Leitung einer Pfarrei steht, ist es letztlich doch ein kleiner Kreis Mitfeiernder geworden.

P. Gilbert hat am 1. Juli 1979 als Andreas Kraus durch Gebet und Handauflegung von Dr. Josef Stimpfle im Hohen Dom zu Augsburg die Priesterweihe empfangen. Sechs Tage danach feierte er mit seiner Heimatgemeinde in Schongau sein erstes Hl. Messopfer, die Primiz. Seine erste Stelle als Seelsorger war die des Kaplans in Pfaffenhofen a.d. Ilm, 1981 wurde er als Stadtkaplan nach Neu-Ulm, St. Johann-Baptist, versetzt.

Im Herbst 1982 ist er in die Prämonstratenser-Abtei Windberg eingetreten. Er hat als Referent an deren Jugendbildungsstätte und im Bischöflichen Jugendamt Regensburg für die Ministrantenpastoral gearbeitet. 1985 übersiedelte er nach Roggenburg, wo er zunächst P. Rainer in den Pfarrgemeinden Roggenburg

25 Jahre Priester:
Pater Gilbert.



und Schießen unterstützte. Von 1986 an war er Religionslehrer an Gymnasien, zunächst in Vöhringen, dann in Krumbach und zugleich Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Krumbach. 1989 übernahm er die Seelsorge in den Pfarreien Schießen und Biberach, in der Pfarrei Roggenburg war er für die Jugend- und Familienseelsorge zuständig.

Schon seit 1986 ist P. Gilbert als Provisor für die Finanzen des Klosters verantwortlich; 1996 nahm ihn die Planung des künftigen Bildungszentrums und des Kloster-gasthofs mehr und mehr in Anspruch. Als „Bauherr“ war er zuständig für alle Arbeiten, die seit 1997 zur Erneuerung des barocken Kloster-geländes beigetragen haben. Er ist Geschäftsführer der Kloster Roggenburg Gastronomie- und Dienstleistungs-GmbH, stellvertretender Vorsitzender des „Trägerverbund Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur e.V.“, Vorstand der Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg und stellvertretender Vorsitzender der Berthold-Wetteskind-Stiftung. Als „Aushilfspriester“ ist er in

der Region Neu-Ulm ein gefragter Springer, wann immer ein Pfarrer krank, im Urlaub oder verhindert ist, Gottesdienst zu halten. Auch Brautpaare und Vereine fragen ihn für Gottesdienste an. Diese priesterliche Tätigkeit ist ihm gerade wegen seiner eher „weltlichen“ Aufgaben ein großes Anliegen geblieben. Wir gratulieren P. Gilbert zu 25 Jahren priesterlichem Dienst im Weinberg des Herrn zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen!

Jubiläen auch in Windberg

Ebenfalls gratulieren wir ganz herzlich **P. Laurentius Flamman** und **P. Johannes Sinot** aus Windberg, die ihr **40-jähriges Priesterjubiläum** begehen. Am 11. Juli 1964 sind die beiden gebürtigen Niederländer vom damaligen Bischof Graber von Regensburg in der Windberger Klosterkirche zu Priestern geweiht worden. Heute genießen sie in Windberg ihren Ruhestand. Beiden alles Gute und Gottes Segen! ■



. . . in Diensten der Diözese

P. Stefan ist neuer Leiter des Amtes für Kirchenmusik, P. Ulrich Koordinator der Diözesanen Notfallseelsorge und Pfarrer von Wiesenbach.

P. Stefan Kling ist im Frühjahr die Leitung des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg übertragen worden. Ein Unbekannter ist er im Amt für Kirchenmusik nicht. Elf Jahre lang war er Assistent seines Vorgängers, Professor Gerhard Vökl. Zu seinen Aufgaben gehören neben der Gesamtleitung vor allem die Ausbildung neuer Kirchenmusiker, die Arbeit als Orgel- und Glockensachverständiger sowie das Dozieren an der Musikhochschule Augsburg.

Die Glocken sind auch eines der besonderen Steckenpferde des 41-jährigen P. Stefan. Dieses „eher exotische Feld“ gefällt ihm, weil es „zweckfrei“ sei. P. Stefan: „Glocken sind wirtschaftlich gesehen unnützlich, ihre Dimensionen erschließen sich anders, zum Beispiel im emotionalen Erleben, als Signal, das Menschen zum Innehalten einlädt.“

Wenn es um die Rolle der Musik im Leben der Kirche geht, zitiert Pater Stefan gerne einen Satz Friedrich Kardinal Wetter: „Kirchenmusik ist die Luft, in der der Gottesdienst atmet.“

Dem neuen Leiter des Amtes für Kirchenmusik bleiben die bisherigen

P. Stefan am Spieltisch der „Großen Roggenburgerin“.



Aufgaben erhalten: Er organisiert auch im Kloster die Orgelkonzerte und dirigiert den Roggenburger Chor. Die Förderung von Kirchenchören ist P. Stefan ohnehin ein besonderes Anliegen. Sie seien oft „die aktivste Gruppe einer Pfarrei“ und eine hervorragende Möglichkeit, jüngere Menschen näher an die Gemeinde zu binden.

P. Ulrich Keller ist seit 1. September 2003 Pfarrer von Wiesenbach und Beauftragter der Diözese Augsburg für die Notfallseelsorge. Beides füllt je eine halbe Stelle aus.

Stolz ist der 35-jährige P. Ulrich darauf, „dass ich in Wiesenbach eine vor 200 Jahren von der Säkularisation unterbrochene Tradition wieder aufleben lassen kann“: Die Pfarrei St. Blasius war seit 1362 von Roggenburger Prämonstratensern besetzt worden. Die jetzige Kirche wurde 1757 in der Ägide des Abtes Lienhardt gebaut, errichtet nach einem Plan Johann-Martin Kraemers und ausgemalt von Franz Martin Kuen, später auch von Konrad Huber.

P. Ulrich, der zuvor vier Jahre lang Kaplan in Weißenhorn war, kann die Arbeit in der Pfarrei und für die Notfallseelsorge und das Leben im Konvent gut miteinander verbinden, denn er muss nur ab und zu nach Augsburg fahren. Die Arbeit – Koordination, Ausbildung, Fortbildung, Alarmplan, Nachsorgeorganisation – erledigt er von Roggenburg aus.

Weiterhin fährt P. Ulrich auch selbst vor Ort, wenn die Notfallseelsorge für den Landkreis Neu-Ulm gerufen wird. „So zwei bis drei Mal im Monat.“ Insgesamt sind es im Landkreis Neu-Ulm 15 Menschen, die in der Notfallseelsorge mitmachen. ■



P. Ulrich (Mitte) bei der Amtseinführung in St. Blasius in Wiesenbach. Links Dekan Ludwig Gschwind, rechts P. Gilbert.

Jeder Mensch ist berufen

Das „Jahr der Berufung“ hat Halbzeit.



Neun Anmeldungen zum Klosterkurs. Das hat es noch nie gegeben. Die Prämonstratenser freuten sich über ihre Kloster Gäste, die im Juni ein Wochenende im Kloster verbracht haben. „Einfach Mitleben“ war angesagt: das tägliche Chorgebet, die gemeinsamen Mahlzeiten, die Abende mit dem Konvent in der Rekreation. Junge Männer zwischen 18 und 39 Jahren waren gekommen, um hinter die Klostermauern zu schauen und sich mit ihrem eigenen Berufungs- und Glaubensweg auseinander zu setzen.

„Die müssen nicht alle gleich eintreten!“ sagt Fr. Johannes-Baptist schmunzelnd, als die Gäste am Sonntag nach dem Mittagessen wieder abgereist waren. Er ist in Roggenburg für die Berufungspastoral und die Angebote zum „Jahr der Berufung“ zuständig. „Wobei wir uns natürlich besonders freuen, wenn ein junger Mensch unsere Lebensform kennen lernen will im Blick auf seinen eigenen Lebensweg.“

Wichtig scheint ihm und dem Konvent eine offene Tür zu sein. „Es geht darum, Menschen einzuladen und Kontaktmöglichkeiten zu schaffen.“ Dadurch könnten Vorurteile abgebaut und neue Sichtweisen von Klosterleben eröffnet werden.

Eine solche Chance bietet das „Jahr der Berufung“. Zur „Nacht der Klöster“ im Januar beispielsweise waren über 100 Leute gekommen, die gemeinsam mit den Prämonstratensern gebetet und diskutiert haben. Der Film „Vaya con dios“, eine Klosterführung und der Raum der Stille gaben Anlass und Möglichkeit, der eigenen Berufung nachzuspüren.

Auch das „Offene Seminar“ der Diözese Augsburg war auf seiner Kloster-Radtour zu Gast in Roggenburg. Aus Ulm – dem Ziel dieser

Fahrt – schrieben die zwölf jugendlichen Teilnehmer zwei Tage später eine Postkarte: „Uns hat es super bei euch gefallen!“ – und sie unterschrieben darauf mit den Klosternamen, die sie sich am Abend zuvor in lustiger Runde gegenseitig gegeben hatten. Das „Jahr der Berufung“ zieht also – getreu dem Logo –

weite Kreise.

Auch beim deutschen Katholikentag in Ulm war Roggenburg durch Frater Johannes-Baptist am Stand www.orden.de und durch P. Ulrich am Stand der Notfallseelsorge vertreten. ■



Zu Gast in Roggenburg: Das Offene Seminar auf Kloster-Rad-Tour.



Frater Johannes-Baptist und Pater Ulrich auf dem Katholikentag in Ulm.



Klostergebäude



Vormals wie heute der Haupteingang zum Klostergelände: das obere Torgebäude.

Heilige heißen die Besucher willkommen

Die restaurierte Außenfassade des Oberen Torgebäudes glänzt in alter Pracht.

Im Frühjahr ist die Außenrenovierung des Oberen Tores vollendet worden und alle sind einhellig der Meinung: Es ist prächtig geworden! Die Gottesmutter Maria, der Hl. Norbert und der Hl. Augustinus heißen die Besucher der Klosteranlage willkommen und machen deutlich, unter welchem Schutz das Kloster Roggenburg steht. Auch die Außenanlage wurde vollendet: Buchshecken, Rosen und Lavendel verleihen den ockerfarbenen Hauswänden zusätzliche Farbtupfer.

Allerdings: Nur die Außenrenovierung ist vollendet; das Innere ist zwar saniert, aber noch nicht ausgebaut. Der Grund dafür liegt in der Finanzsituation von Bezirk und Land.

Der frühere Bezirkstagspräsident Dr. Simnacher hatte ein Museum für

Schwäbische Musikgeschichte im Oberen Tor angedacht. Die Entwicklung von Blasmusik und Chorgesang in Schwaben mit seiner reichen Musikgeschichte in den Reichsstädten und -stiften, die Entwicklung der Blasmusik aus der Militärmusik, die reichhaltige Musikpflege in den Klöstern, all das sollte dokumentiert und anhand von Exponaten sichtbar und erlebbar gemacht werden.

Die Anbindung an das Bildungszentrum mit seinen idealen Probenräumen für Blasmusik, Orchester und Chöre im Haus der Kunst und Kultur „Prälatengarten“, die gut genutzt werden, werden als ideale Verbindung gesehen: Die Musiker und Musikanten könnten das Musikmuseum besuchen und so die reichhaltige Geschichte der Musik in Schwaben erfahren.

Der Festsaal im Klosterghasthof wird wegen seiner hervorragenden Akustik als ideal angesehen, um schwäbische Musikpflege zur Auf-führung zu bringen; die Veranstaltungsräumlichkeiten im Kloster (Historische Bibliothek, Sommerrefektorium, Klosterkirche) erscheinen in dieser Kombination ebenfalls als ideal. Der Musikwissenschaftler Dr. Josef Focht hat dafür ein Konzept ausgearbeitet und vorgelegt.

Diesen Bemühungen ist nun die allgemeine Geldnot der Öffentlichen Hand in die Quere gekommen. Der Bezirk Schwaben hat bekanntermaßen im Kulturbereich Abstriche und Sparmaßnahmen eingeleitet. An eine Trägerschaft des Museums für Schwäbische Musikgeschichte unter der Federführung des Bezirkes Schwaben ist derzeit nicht zu den-



Klostergebäude

ken; daran jedoch hängen die Fördermittel zur Einrichtung eines Museums.

Um falsche Vorgaben zu vermeiden, ist der Innenausbau des Oberen Tores eingestellt worden. Wir werden die weitere Entwicklung der finanziellen Konsolidierung der kommunalen und staatlichen Finanzen abwarten und dann in einem Gespräch am runden Tisch die Einrichtung des ursprünglich geplanten Museums für Schwäbische Musikgeschichte mit verantwortlichen Per-

sönlichkeiten aus Politik und Musikpflege in Schwaben erörtern.

Bis dahin wird das Obere Tor innen nicht ausgebaut. Sanierung und Außenrenovierung sind jedoch abgeschlossen, so dass dem Gebäude nichts weiter Schädliches passieren kann.

1,13 Mio. Euro hat die Sanierung und Renovierung bisher gekostet. Die Mittel wurden im Wesentlichen aufgebracht von der Diözese Augsburg, der Bayerischen Landesstiftung, dem Landkreis Neu-Ulm

und der Gemeinde Roggenburg über die Städtebauförderung. Für die bereitwillige und großzügige Förderung sagen wir von Herzen Vergelt's Gott. Das Kloster ist mit einem ansehnlichen Eigenanteil an den Baukosten beteiligt.

Freuen wir uns an der prächtigen Außenfassade, die die städtebauliche Erneuerung des ehemaligen Ökonomiehofes durch Bildungszentrum und Kloster gasthof hervorragend abschließt.

Pater Gilbert ■

Historischer Wasserturm gefährdet

Eine Sanierung ist ohne Sponsoren derzeit nicht möglich.

Der von weither sichtbare ehemalige Wasserturm aus dem 17. Jahrhundert mit seiner wehenden Prämonstratenser-Fahne ist seit jüngster Zeit

eingeringelt. Wind und Wetter, vor allem Nässe und Kälte haben im oberen Teil der ehemaligen Wasserreserve große Schäden angerichtet.

Putzteile samt Mauerbrocken sind heruntergefallen, Farne und Sträucher haben sich angesiedelt und zur Zerstörung der Fassade beigetragen. Damit niemand verletzt wird, sind der Turm mit einem Bauzaun abgesperrt und ein Gerüst zur Putz- und Mauersanierung des oberen Turmkranzes (ehemals die Wasserreserve) angebracht worden.

Da Diözese Augsburg, Kloster Roggenburg und staatliche Stellen kaum Geld haben, ist an eine Sanierung des Wasserturmes oder gar an einen Ausbau als Aussichtsturm nicht zu denken. Es sei denn, es fänden sich Sponsoren für dieses Vorhaben. So aber wird im Augenblick nur das Notwendigste an Reparaturen durchgeführt, um größere Schäden, die zum Abriss führen könnten, zu vermeiden.

Der ehemalige Wasserturm ist 1641 unter Abt Friedrich Rommel zur Behebung des Trinkwassermangels erbaut worden. Er steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem „Radhaus“ am Fuße des Klosterberges an der Straße nach Meßhofen. Der Roggenburger Heimatver-



Der historische Wasserturm bedarf dringend der Sanierung.



Kloster-Wirtschaft

ein hat eine Besichtigung und historische Beschreibung dort möglich gemacht. Die Biber wurde damals durch dieses Häuschen umgeleitet, ein Wasserrad schöpfte Wasser und pumpte es durch Röhren auf den Berg in den Wasserturm, um so Druckausgleich zu erhalten.

Auf alten Stichen ist zu sehen, dass er an Stelle des achteckigen Wasserreserve-Aufbaus, wie Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts üblich, einen spitzen Turm hatte. An die Ostseite war das Gartenhäuschen des Reichsabtes, des Prälaten, wie er titulierte, angebaut. Der heutige Sportplatz war ein barocker Garten, wie auf den Ansichten der

barocken Klosteranlage zu sehen ist. Unterhalb des Wasserturms, wo heute der Grillplatz für die Gäste des Bildungszentrums liegt, lag ebenfalls ein barocker Garten mit einem Springbrunnen. Auch ihn hat der Wasserturm gespeist.

Von dem Garten des Prälaten hat das Gebäude ehemaliger Westlicher Wirtschaftshof (Brauerei, Werkstätten und Gästehaus des Reichsstiftes) dank eines findigen Gastwirtes seinen Namen bekommen: „Zum Prälatengarten“. Der Volksmund machte daraus den Begriff „Prälatengarten“, heute „Haus der Kunst und Kultur“.

Pater Gilbert ■



Der Roggenburger Wasserturm. Lithographie von A. Schilling um 1860.

„Stiftung ist ein Segen für das Kloster“

Die Sparkasse Neu-Ulm–Illertissen stockte das Grundvermögen der Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg auf.

Die Sparkasse Neu-Ulm–Illertissen hat das Grundvermögen der Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg um eine Viertelmillion Euro aufgestockt. Damit soll nach den Worten ihres Vorstands Dr. Armin Brugger der finanzielle Rückhalt für diese wichtige Einrichtung gestärkt werden.

„Die Sparkassenstiftung ist seit ihrer Gründung vor vier Jahren ein wirklicher Segen für das Kloster“, sagten übereinstimmend Landrat Erich Josef Geßner in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Trägerverbundes für das Kloster Roggenburg sowie Sparkassenchef Dr. Brugger, sein Stellvertreter Dr. Thomas Goldschmidt und Pater Gilbert als Stiftungsvorstand. Damit das im Kloster angesiedelte Familienbildungszentrum seine Arbeit im sozialen, kulturellen und im Bildungsbereich erfolgreich und sinnvoll fortsetzen könne, seien laufend finanzielle Zuwendungen nötig, betonte Dr. Brug-

ger, der Vorsitzender des Stiftungsrates ist. Deshalb habe sich die Sparkasse zur Aufstockung des Stiftungskapitals entschlossen. Er wies auf die vielfältigen Aufgaben des Klosters und des Familienzentrums hin, das eine herausragende Bedeutung für die gesamte Region habe.

Diese Sparkassenstiftung ist offen für jeden Spender und Sponsoren. Eine Zustiftung zum Stiftungskapital kann steuerlich besonders abgesetzt werden.

Auch gibt es die Möglichkeit, eine eigene Stiftung unter dem Dach der Sparkassenstiftung zu gründen. Die Sparkassenstiftung regelt die Formalitäten und verwaltet die neue Stiftung; der Stifter hat jeglichen Einfluß auf die Verwendung der Stiftungserträge zu Gunsten des Klosters Roggenburg, wie er es für richtig hält. So könnte solch eine eigene Stiftung gegründet werden, damit deren Erträge zur Förderung der Familienbildung verwendet werden sollen.

Oder für die Umweltbildung, für regelmäßige kulturelle Aktivitäten auf dem Gelände des Klosters Roggenburg wie Konzerte, Ausstellungen und ähnliches. Finanzieller Bedarf bestünde auch für die Erforschung der Geschichte des Klosters, die damit verbundene Herausgabe von Büchern und vieles mehr.

Letztlich geht es bei Stiftungen für das Kloster Roggenburg um die langfristige finanzielle Absicherung des Klosters, seiner Bildungs- und Kulturaufgaben wie auch seiner Aufgabe, die denkmalgeschützten Gebäude zu erhalten. Mit der Errichtung einer Stiftung wird Kapital sinnvoll angelegt und der Name des Stifters bleibt für alle Zeiten erhalten!

Pater Gilbert

Sparkassenstiftung
Kloster Roggenburg:
Kontonummer 430047480
Sparkasse Neu-Ulm–Illertissen
BLZ: 730 500 00 ■



Termine

Surf-Tipp: Prämonstratenser im Internet



Auch der Orden der Prämonstratenser-Chorherren ist im Internet vertreten. Wir haben für Sie die deutschsprachigen Seiten der Prämonstratenser-Klöster zusammengestellt. Ein Besuch lohnt sich . . .

Abtei Hamborn bei Duisburg

www.abtei-hamborn.de

Abtei Windberg in Niederbayern

www.windberg.de

Abtei Geras im Waldviertel

www.stiftgeras.at

Abtei Schlägl im Mühlviertel

www.stift-schlaegl.at

Abtei Wilten in Innsbruck

www.stift-wilten.at

Prämonstratenser-Reiseführer

www.praemonstratenser.de

Offizielle Homepage des Ordens:

www.premontre.org

Im Aufbau:

www.kloster-roggenburg.de

www.kloster-magdeburg.de

In Dankbarkeit und Gebet gedenken wir des verstorbenen Freundes und Wohltäters



Karl Müller, Unteregg

2. Bürgermeister, Vorstandsmitglied des „Freundeskreis Kloster Roggenburg“, gest. am 12. Januar 2004

Der Herr schenke ihm ewiges Leben!



**Roggenburger
Sommer**

Ausstellung Hermann Geyer bis 19. Sept. 04
„Wesenheit in Form und Farbe“ im Prälategarten. Jubiläumsausstellung zum 70. Geburtstag des Ulmer Künstlers.
Do - So: 14 - 17 Uhr
So: 10.30 - 12 Uhr

BigBand-Konzert Fr, 16. Juli 04
von „Opus One“ am Bräuhausberg, bei schlechtem Wetter im Festsaal des Klostergasthofs.
19.00 Uhr

Glockenwanderung Sa, 24. Juli 04
rund ums Kloster mit **Glockenpoesie** und **Glockenguss**.
14.30 - ca. 22 Uhr

Kino-Open-Air 20./21. Aug. 04
auf dem Freigelände am Prälatengarten.

„Der Herr der Ringe“ – Teil 3: Die Rückkehr des Königs. Fr, 20.30 Uhr

„Das Wunder von Bern“ Sa, 20.30 Uhr

Kirchenkonzert So, 19. Sept. 04
in der Klosterkirche mit den **Karlsbader Symphonikern**. Konzert für Orgel und Orchester.
17.00 Uhr

Literatur und Musik So, 03. Okt. 04
Erich Kästner: Gesang zwischen den Stühlen, Klosterbibliothek.
16.00 Uhr

Orgelkonzert So, 10. Okt. 04
mit Prof. Peter Planyavsky aus Wien an der „Großen Roggenburgerin“.
16.00 Uhr



**Musica Sacra
Roggenburgensis**

Mariä Himmelfahrt So, 15. Aug. 04
Stefan U. Kling, Missa in honorem S. P. Norberti für Chor & Instrumente. Hymnus zum Leiberfest (18. Jh.).
09.00 Uhr



Termine



Klosterkurse

Fr - So
19. - 21. Nov. 04

„Berufung zum Ordensleben“

Dieser Kurs beginnt am Freitag mit dem Abendessen um 17.30 Uhr und endet am Sonntag nach dem Mittagessen. Eingeladen sind junge Männer ab 16 Jahren, die das Kloster einmal von innen kennen lernen möchten und auf der Suche nach ihrem eigenen Lebens- und Berufungsweg sind.

Über die Klosterkurse hinaus besteht auch so die Möglichkeit, in unserem Kloster mitzuleben und unser Leben kennen zu lernen.

Mi - Sa
8. - 11. Sept. 04

„Auf zum Hl. Norbert!“

Fahrt zu den Prämonstratenser-Klöstern Strahov/Prag (Grab des Hl. Norbert), Tepl (Böhmen), Speinshart (Oberpfalz) und Windberg (Nby).



Termine 2004

Patrozinium - „Leiberfest“ So, 15. Aug. 04
Festgottesdienst mit eucharistischer
Prozession und Reliquienverehrung. 09.00 Uhr

Tag des offenen Denkmals So, 12. Sept. 04
in Roggenburg.

Roggenburger Ökomarkt Sa, 18. Sept. 04
im Prälatenhof.

Regionalwallfahrt So, 19. Sept. 04
bei der Wannenkappelle. Gottes- 15.00 Uhr
dienst im Freien.

Profess Sa, 25. Sept. 04
Festgottesdienst mit Ablegung der 10.00 Uhr
Zeitlichen Profess von Fr. Benedikt
Röder.

Pilgermessen Mai bis Oktober
in der Wannenkappelle. jden 1. Samstag im
Monat, 15.00 Uhr

Kinderbuchausstellung 19. - 21. Nov. 04
zum Thema „Märchen“ im Haus für
Kunst und Kultur.

Prämonstratenser on Tour

Wir gestalten Vorträge und Einheiten in Pfarreien und Schulen über unseren Orden und unsere Spiritualität. Wenn Sie für Ihre Pfarrei oder Schule Interesse haben, melden Sie sich bitte bei . . .

Fr. Johannes-Baptist Schmid
Prämonstratenser-Kloster
Klosterstr. 5
89297 Roggenburg
Tel. 07300 / 96000
frater-johannes-baptist@gmx.de

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
Verantwortlich: Pater Gilbert Kraus.
Fotos: L'O.R., VDO, M. Ebert, ZFUK, Kloster, privat.
Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.



Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
Konto-Nr. 430 384 008
BLZ 730 500 00



Höhepunkt eines Studienaufenthalts in Rom: Fr. Christian trifft Papst Johannes Paul II. Im Hintergrund der damalige Generalabt Hermenegild Noyens.

„In Rom kann man alles treffen“

Fr. Christian hat von September 2003 bis Juni 2004 an der Gregoriana studiert.

Das Studium in der Ewigen Stadt hat Eindruck auf Frater Christian gemacht. Jedesmal, wenn er im Kloster Roggenburg seinen Laptop anhat, breitet sich auf dem Bildschirm ein Panoramabild Roms mit der Lateran-Basilika in der Mitte aus. „Das war der Ausblick von meinem Zimmer im Collegio San Norberto. Von der Dachterrasse aus konnte ich sogar alle vier Hauptbasiliken sehen.“

Zwei Semester lang hat Fr. Christian in Rom an der „Pontificia Università Gregoriana“ studiert. „Ich bin dankbar, dass der Konvent mir das ermöglicht hat.“ Wie viele Theologie-Studenten hat er zwei so genannte Freisemester genutzt, um seine Interessen zu vertiefen. So hat er vor allem Vorlesungen mit dem Schwerpunkt Ökumene an der Gregoriana besucht und sich am Institut für Spiritualität weitergebildet.

Was das Theologie-Studium in Rom so spannend macht, ist, die Bandbreite des Katholizismus zu er-

fahren. „Dort kann man alles treffen“, die Studenten kommen aus 140 Ländern. Fr. Christian hat Gottesdienste unierter Rituskirchen in griechischer, ukrainischer und afrikanischer Liturgie besucht. „Das erweitert den Horizont sehr.“

Als Prämonstratenser hat Fr. Christian im Collegio San Norberto, dem Sitz des Generalabts, gewohnt. Allein dort herrscht Weltkirche pur mit Prämonstratensern aus Indien, Südamerika, USA, Rumänien, Tschechien, Deutschland, Belgien und Frankreich. Die Sprache im Haus war Italienisch, das hat der Roggenburger Frater zu Beginn des Studienjahres in einem 100-stündigen Crash-Kurs gelernt. „Anfangs haben wir uns auch mit Englisch beholfen“, erinnert er sich. „Aber mit der Zeit lief es nur noch auf Italienisch.“

Der Alltag in Studium und Studentenleben richtet sich, wenn man an der Gregoriana studiert, oft nach dem Hausprogramm der Ordenshäuser

und Priesterseminare, denn die meisten Studenten sind „Geistliche“.

Fr. Christian war natürlich ins Ordensleben eingebunden. In der Freizeit hat er häufig das alte Rom erkundet, ab und zu auch die nähere Umgebung der Stadt, und er hat die Chance genutzt, auch Stätten zu besuchen, die den Touristen für gewöhnlich verborgen bleiben, so konnte er an einer Führung durch die Ausgrabung unter der Lateran-Basilika teilnehmen.

Ende September 2003 hat das Wahlkapitel der Prämonstratenser eine Audienz bei Papst Johannes Paul II. gewährt bekommen. Die Ordensleitung ließ ihre Studenten daran teilnehmen. So durfte auch Fr. Christian dem Papst kniend die Hand geben. „Das ist etwas ganz anderes als im Fernsehen“, erinnert er sich, „wenn man direkt neben ihm steht.“ Ein Moment, der ihm seine Freisemester in Rom unvergesslich machen wird. **pab ■**